

**Zeitschrift:** Swiss review : the magazine for the Swiss abroad  
**Herausgeber:** Organisation of the Swiss Abroad  
**Band:** 25 (1998)  
**Heft:** 1

**Anhang:** Regionálnachrichten : Welt = Regional news = Nouvelles régionales

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Jubiläums- und Einweihungsfeier der Schweizerschule Singapur

## «Im Wandel der Zeit» – 30 Jahre SSA

**Kaum wiederzuerkennen war die Schweizerschule Singapur am 4. Oktober 1997. Bunt geschmückt und herausgeputzt präsentierte sie sich den rund 350 geladenen Gästen aus dem In- und Ausland.**

Mit klirrenden Klängen und viel Trommelschlag eröffneten tanzende, bunte «Löwen» in Form eines traditionellen, chinesischen Löwentanzes das Fest, um Glück und Erfolg zu bringen und etwelche böse Geister zu vertreiben. Die Begrüssung, die Einweihung des Neubaus und die Enthüllung des Kunstwerks – eine Windplastik des Schweizer Künstlers Yvan «Lozzi» Pestalozzi – folgten. Beim Letzteren handelt es sich um das «Geburtstags-geschenk» einer Schweizer Grossbank, welches das Bild der «neuen» Schule hervorragend abrundet.

Obwohl ganz Singapur seit Wochen auf Regen gewartet hatte, damit die schlechte Luft (verursacht durch Waldbrände in Indonesien) reingewaschen werde, war der Moment des Wolkenbruchs – just während der Rede des Künstlers – doch denkbar ungünstig. Im Innenhof der Schule, der in weiser Vorahnung überdacht worden war, konnte die Festzeremonie ungehindert ihren Fortgang nehmen. Es folgten die Reden des neuen Botschafters, Raymond Loretan, des Erziehungsdirektors und Regierungsrates des Kantons Zug, Dr. Walter Suter, des zurücktretenden Präsidenten der Schweizerschule, Jürg Reichen und des Schulleiters, Rolf Grunauer.

Mit kleinen Einlagen der Schülerschaft und musikalischen Intermezzi wurde das Gesagte untermauert. Dem Tropengewitter wurde getrotzt, die gute Stimmung zeigte Beständigkeit. Zudem bedeutet «Wasser» für die Chinesen «Erfolg» – ein wahrlich gutes Omen für die Schule.

Im gemütlichen, kulinarischen Teil des Abends bot das Lehrerteam, verstärkt durch Hilfe aus dem Schulkomitee und der Schülerschaft, wahre Köstlichkeiten an. Einzelne Schulzimmer wurden dazu als Themenrestaurants umfunktioniert. Es wurde nach Herzenslust geschlemmt, gespielt, getanzt und beisammengesessen. Das Fest war ein voller Erfolg und ein unvergessliches Erlebnis.

### Die Schule heute

Im Schuljahr 95/96 besuchten 117 Schüler (108 Schweizer, 9 andere) und im Schuljahr 96/97 127 Kinder die Schweizerschule Singapur. Sie wurden von 14 Lehrkräften in acht Klassen unterrichtet (Playgroup, Kindergarten, Primar 1/2, Primar 3/4, Primar 5/6, 1. Oberstufe, 2. Oberstufe, 3. Oberstufe). Mit zunehmendem Alter nehmen die Schülerzahlen pro Klasse sukzessive ab. Grund dafür ist die Altersstruktur der ansässigen deutschschweizer Familien und deren durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Singapur, welche zwischen drei und fünf Jahren liegt. Oft werden immer jüngere Geschäftsleute ins Ausland versetzt, womit auch die Kinder eher jüngeren Alters sind.

Dies sind mitunter Gründe für die nur langsam steigende Schülerzahl und die pyramidenförmige Struktur der Klassenbestände. Der hohe Prozentsatz von rund 90% Schweizerkindern erklärt sich – im Vergleich zu anderen Schweizerschulen im Ausland – vorwiegend dadurch, dass singapurische Kinder lokale Schulen besu-

chen müssen, also nicht an Privatschulen unterrichtet werden dürfen.

### Finanzen

Finanziert wird die Schule durch Schulgelder, Subventionen des Bundes, Unterstützung des Patronatskantons Zug, lokale Sponsoren der Schweizer Wirtschaft so-

wie durch Beiträge des KSA (Komitee für Schweizerschulen im Ausland).

Die offizielle Trägerin der Schweizerschule Singapur ist die «Swiss School Association Singapore (SSA)» – gegründet im Jahre 1967. Die Schweizerschule ist vom Erziehungsministerium der Republik Singapur als Privatschule anerkannt.



Beim Durchschneiden des Bandes (v.l.n.r.) Max Meyer (Schulkomitee), Botschafter Raymond Loretan, Jürg Reichen (zurückgetretener Präsident), Louis Schwendener (Präsident) und der Zuger Erziehungsdirektor Walter Suter.

### Schweizerschule Bangkok

## Hoher Besuch aus der Schweiz

Ein hoher Gast wurde am 17. November an der Schweizerschule in Minburi erwartet. Erica Koller, die in Begleitung ihres Gatten, Bundespräsident Arnold Koller, zu einem Staatsbesuch in Thailand weilte, hatte ihren Besuch angekündigt. Das Besuchsjahr soll an die 100 Jahre zurückliegende Schweizreise des siamesischen Königs Rama V. Chulalongkorn erinnern.

Frau Koller machte sich nach ihrer zeitgenauen Ankunft in beeindruckendem Fahrzeugkonvoi nach einer schlichten Begrüssungsfeier, an der auch die Schüler, das Kollegium und Mitglieder des Schulträgers teilhatten, mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut. Auf einen Empfang im Lehrerzimmer folgte eine nicht minder wichtige Erfahrungsofferte, das gemeinsame Mittagessen von



Taiwan

## Weihnachtsfeier mit Magier und Haydns Divertimento

**Um die 90 Schweizerinnen und Schweizer und ihre lokalen Bekannten trafen sich am 5. Dezember 1997 in Taipeis American Club in China zur Weihnachtsfeier mit magischen Leckerbissen und klassischer Kammermusik. Bei der Verlosung gewann der Franzose Michel Nivelles den ersten Preis, eine kostbare Armbanduhr**

Das verantwortliche Komitee mit dem sachte dirigierenden Conferencier Patrick Bühlmann hatte sich für diesen «heiligen Abend» einige höchst willkommene Überraschungen einfallen lassen. Beim Apéritif versetzte die festlich gewandten Gäste ein junges Bläserquintett mit Klarinette, Waldhorn, Fagott, Oboe und Querflöte mit ausgewählter Kammermusik gleich in eine gehobene Stimmung, die die Hast des Alltags bald vergessen liess.

Die klassischen Köstlichkeiten der mehr heiteren Art umfassten Werke von Tschaikowsky, Claude Debussy, C. Chaminade und ein Divertimento von J. Haydn, um den Geschmack möglichst vieler zu treffen. Nicht zuletzt half diese musische Ambiente den vielen neuen Gesichtern, sich bald einmal heimisch zu fühlen. Wie kaum je zuvor war eine deutliche Wachtablösung innerhalb dieses Kreises zu beobachten. Der Kern der alt Eingesessenen ist deutlich im Schwinden.

Nach dem ausgiebigen Wiedersehen und sich neu Kennenlernen lud der Präsident des Schweizervereins (Swiss Association of Taiwan. SAT), Rolf Steffen, die

Anwesenden an die festlich geschmückten Tische und leitete zur ersten Überraschung. Wohl erschienen nicht gerade die drei Magier aus dem Morgenland mit ihren Kamelen, aber das lo-

kale Duo «Dani und Allen» im schwarzen Frack warteten mit Karten- und Tuchzaubereien auf, die helles Erstaunen hervorriefen. Wie zum Kuckuck zieht man aus einem leeren Papiersack der Reihe nach drei Schatullen, denen auch die Ärmel kein Versteck geboten hätten?

Weitere magische Kniffe folgten. Wer nämlich auf dem richtigen Stuhl sass, konnte sich in Form von Weinflaschen und Arrange-



**Erica Koller überreicht Schulleiter Thomas Huber ein Geschenk aus der Schweiz.**

Schulleitung und Gästen in der Schulkantine. Der Besuch, der sich durch die herzliche Ungezwungenheit, die die Vertreter alter, selbstgewisser Demokratien zu vermitteln wissen, geprägt war, fand seinen Abschluss in einem kurzen Rundgang durch die Schulräumlichkeiten.

Frau Koller zeigte sich beeindruckt von der Gesamterscheinung der Schule; sie lasse auf eine hohe Professionalität bei den Schulverantwortlichen schliessen. Als eindruckliche Erfahrung hob sie aber vor allem die Toleranz und Harmonie hervor, die das gemeinsame Leben und Arbeiten der Schüler verschiedenster kultureller Herkunft prägten.

TH



**Weihnachtliche Stimmung dank dem Bläserquintett.**

### 17 Jahre Schweizer Handelsbüro

Das Schweizer Handelsbüro (Trade Office of Swiss Industries) beging am 13. November 1997 sein 15jähriges Bestehen in Taipei mit einem Mittagessen im Ballroom im vornehmen Sherwood Hotel. Die erstaunlichen Erfolgswahlen des Umsatzes zwischen Taiwan und der Schweiz geben einen berechtigten Anlass, dieses nicht ganz runde Jubiläum trotzdem würdig zu feiern.

Im Jahre 1982 hatte die Summe der schweizerischen Ausfuhr nach der Insel die Summe von um die Fr. 250 Mio. erreicht, während in diesem Jahr die Milliardengrenze bereits übertroffen wurde, gab der Direktor des Handelsbüros, Jost Feer, in seiner Ansprache bekannt. Ebenfalls erwartete er, dass in diesem Jahr über 750 00 taiwanische Touristen die Schweiz besuchen würden.

Beeindruckt zeigte sich auch der General-Direktor des Departementes für Europa von Taipeis Aussenministerium, R. T. Yang: «Seit dem Bestehen der direkten Flugverbindung zwischen Zürich und Taipei im Jahre 1995 versprechen die 70 000 Touristen pro Jahr auch eine Ausweitung des Handels.» Angesichts der vorzüglichen Geschäftslage mit einer Auslastung von über 90 Prozent über die vergangenen Sommermonate denkt die Swissair-Leitung daran, das Angebot der wöchentlichen Flüge (momentan drei) noch zu erhöhen.

Willi Boehi

#### Redaktionsschluss / Délai de rédaction / Copy deadline

Nummer/numéro/number 3/98: 19.05.98  
(Versand/envoi/mailling: 26.06.98)

Nummer/numéro/number 5/98: 02.09.98  
(Versand/envoi/mailling: 22.10.98)





Michel Nivelle mit seiner Uhr, flankiert von Direktor Jost Feer (links) und Patrick Brühlmann.

ments in vornehmen Hotels noch weitere Wünsche erfüllen. Aber genug der Vorstellung, verhiessen doch die goldenen Lettern auf der weinroten Menuekarte schier alles, was im Kerzenschein das Herz begehrt. Aus den zufriedenen Mienen jeden-

falls zu schliessen, waren Gerstensuppe, das Stück Lamm im Teig und vor allem das als «Schweizer Harmonie» angepriesene Dessert- Buffet bestens angekommen.

Erst kurz vor Mitternacht folgte traditionsgemäss die von allen in höchster Span-

nung mitgefieberte Verlosung (Lucky Draw) der von verschiedenen Firmen gestifteten währschaftigen Hauptpreise. Darunter fanden sich begehrte Flugbillete für Reisen in die Schweiz und nach Bali/Indonesien. Am Ende ging jedoch der Franzose Michel Nivelle als Gewinner des ersten Preises hervor und durfte die Ulysse Nardin Armbanduhr im Werte von NTS 100 000 (etwa Fr. 5000) entgegennehmen. «Ich bin sehr glücklich und werde die Uhr auch tragen», erklärte der seit fünf Jahren in Taipei ansässige Nivelle darauf in einem Interview. Mit dem kostbaren blauen «Wecker» am Handgelenk fühlte sich

der grosse Gewinner offensichtlich noch wohler unter den diesmal splendiden Eidgenossen.

Für den fröhlichen Ausklang des Anlasses übernahm die internationale Formation «Taipei All Star Band» das Zepter, um dem auf dem Programm angesagten «Jahresende 1997 Ball» die Ehre zu geben. Die oft dicht besetzte Tanzfläche signalisierte, wie jung eigentlich der Verein ist oder wie viele Ältere nicht nur im Geiste beweglich geblieben sind. Eine Verheissung fürs neue Jahr.

Willi Böhi

## Swiss Club Tokyo

### «Buure-Ball»

The Swiss Club Tokyo – in its 21<sup>st</sup> year of existence – invited to the traditional «Buure-Ball». Some 170 Swiss and friends of Switzerland followed the call to the Tokyo Hilton. Despite the name of the ball, there were probably very few real farmers among the guests. The new Swiss ambassador to Japan, Mr. Manz, presumably came closest, thanks to his family tree. Honorary guests were also the representatives of Chiba and Montreux, celebrating the first anniversary of the alliance between the two cities.

An impeccable buffet offered everything from Air-cured beef to Zuger Kirsch Torte, from Apple and celery salad to sliced chicken Zurichois. Buffets like this are one of the principal reasons why the Tokyo Hilton has become the main «Festplatz» of the Swiss Club. But not only the food kept the guests busy. The folklore group from Montreux, which happened to be on a visit in Chiba, a sister city of Montreux, performed traditional Swiss music and dancing. By

now the alphorn is also known in Japan as a traditional Swiss instrument. But the singing saw caused ample amazement. The musicians exchanged the alphorns for clarinet and trumpet for a jazzy interlude, proving that «Sennechutteli» and jazz do mix! Eleven South American musicians provided the necessary beat to pull many pairs to the dance floor. Who said that Swiss and Japanese didn't have rhythm in their blood?

One of the biggest attractions of the evening was the raffle. The tickets had been sold out quickly. No wonder with such an abundance of prizes awaiting the lucky winners. People were ambitiously waiting the prizes, such as chocolate, handbags, wine, dinner vouchers, watches, umbrellas – you name it, there was everything. Even a cow bell was one of the prizes. The main prize was a Swissair flight for two to Geneva, combined with a stay at the Montreux Palace. Few, if any, guests had to leave empty handed. The line in front of the



The Band from Montreux with Ambassador L.L. Manz and his wife.

table, where the prizes were handed out, was considerably longer than the one at the buffet. Some lucky fellows have been observed to complete their Christmas

shopping at the prize desk. With the support of generous sponsors, the organizing committee created a great evening.

Peter Hämmerli

## Tunisie

### L'octobre musical de carthage

Dans le cadre de Tunis, Capitale Culturelle 1997, dix Ambassades, dont celle de Suisse, ont collaboré à cette merveilleuse initiative tunisienne. Au terme de 16 concerts exécutés par des musiciens de pays fort différents,

Michel Corboz et l'ensemble de Lausanne furent à honneur.

«Après le charme des instruments, laissons-nous, ce soir, emporter par les voix de ces 30 choristes suisses dirigés par leur Chef de chœur



connu internationalement». C'est en ces termes que le présentateur a introduit le dernier concert de cette saison musicale. Un public aux origines culturelles et religieuses différentes, emplissait l'ex-cathédrale St. Louis, appelée aujourd'hui l'Acropolium. Fidèlement restauré, discrètement et superbement

éclairé, ce lieu a permis de savourer des œuvres religieuses de grande qualité choisies par M. Corboz. L'exécution du CREDO de la Messe pour double chœur a capella de Frank Martin fut un moment de parfait bonheur musical et d'intense émotion religieuse.

ML

### New Zealand

#### The Auckland Swiss Club is on line...

Take a look at our new Internet Web Page on <http://www.geocities.com/HotSprings/Spa/4241/>  
This Web Page is supported by the Committee, the Farm Committee, the Swiss Society, the Swiss Kiwi Yodel Group, the Guggemusik, the Auckland Shooting Section and the Children's Dance Group. Please feel free to come forward with your suggestions.

EGB

### Slowenien, Kroatien, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei

## Neue Abkommen über soziale Sicherheit

Das Abkommen über Soziale Sicherheit mit Slowenien ist bereits am 1. August 1997 in Kraft getreten. Am 1. November folgte das Abkommen mit der Tschechischen Republik, am 1. Dezember dasjenige mit der Slowakei und am 1. Januar 1998 diejenigen mit Ungarn und Kroatien.

Der Geltungsbereich aller Verträge umfasst die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung. In den Abkommen mit Slowenien und Kroatien werden zusätzlich noch die Unfallversicherung sowie die Familienzulagen (schweizerischerseits nur diejenigen in der Landwirt-

schaft) geregelt. Diese beiden Abkommen ersetzen im Verhältnis zu Kroatien und Slowenien das Abkommen über Soziale Sicherheit mit dem ehemaligen Jugoslawien aus dem Jahre 1962.

Alle Abkommen gelten für die von ihnen erfassten Staatsangehörigen, deren Familienmitglieder und Hinterlassene. Sie stellen die schweizerischen Staatsangehörigen und die Staatsangehörigen des jeweiligen Vertragsstaates bezüglich der Ansprüche auf Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten weitestgehend gleich. Das Prinzip der Auslandszahlung der Renten ist in al-

len Abkommen enthalten. Im allgemeinen werden die Renten an jeden beliebigen Wohnort im Ausland ausbezahlt. Einzig das Abkommen mit Ungarn beschränkt den Rentenausfuhr auf den jeweils anderen Vertragsstaat.

Die Schweiz wie die Vertragsstaaten gewähren ihre Leistungen entsprechend den im jeweiligen Staat zurückgelegten Versicherungszeiten. Beiträge, die an die Versicherung des einen Staates gezahlt wurden, können nicht an die Versicherung des anderen Staates überwiesen werden. Beiträge an die schweizerische AHV können auch bei definitivem Verlas-

sen der Schweiz nicht mehr zurückvergütet werden. Beiträge, die vor Inkrafttreten der Abkommen zurückvergütet worden sind, können nicht mehr erneut an die AHV einbezahlt werden und somit keinen Anspruch auf Leistungen mehr auslösen.

Die Abkommen gelten auch für Personen, die vor ihrem Inkrafttreten das Rentenalter erreicht haben, invalid, verwitwet oder verwaist wurden. Leistungen werden jedoch nicht rückwirkend, sondern erst ab Inkrafttreten der Abkommen ausgerichtet.

BSV

### Slovénie, Croatie, Hongrie, République tchèque, Slovaquie

## De nouvelles conventions de sécurité sociale

La convention de sécurité sociale entre la Suisse et la Slovaquie est déjà entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> août de l'année passée. Le 1<sup>er</sup> novembre, la convention avec la République tchèque suivait. La convention avec la Slovaquie entra en vigueur le 1<sup>er</sup> décembre et celles avec la Hongrie et la Croatie prenaient effet le 1<sup>er</sup> janvier 1998.

Le champ d'application de toutes ces conventions englobe l'assurance-vieillesse, survivants et invalidité. Les conventions avec la Slovaquie et la Croatie réglementent en plus l'assurance-accidents et les allocations familiales (du

côté suisse, uniquement dans l'agriculture). Ces deux derniers accords remplacent la convention de sécurité sociale avec l'ex-Yougoslavie dans les relations avec la Croatie et la Slovaquie.

Toutes les conventions sont applicables aux ressortissants qu'elles concernent, aux membres de leurs familles et à leurs survivants. Elles visent à réaliser, dans la mesure du possible, l'égalité de traitement entre les ressortissants suisses et ceux des États contractants respectifs pour ce qui est des droits à l'assurance-vieillesse, survivants et invalidité. Le principe du versement des

rentes à l'étranger est inscrit dans toutes les conventions. En règle générale, les rentes sont versées quel que soit le lieu de résidence à l'étranger. Seule la convention avec la Hongrie limite l'exportation des rentes à l'autre État contractant.

La Suisse comme les autres États contractants octroient leurs prestations proportionnellement aux périodes d'assurance effectuées dans chacun des États. Les cotisations qui ont été versées à l'assurance de l'un des États ne peuvent être transférées à l'assurance de l'autre État. En cas de départ définitif de la Suisse, le rem-

boursement des cotisations versées à l'AVS suisse n'est plus possible. Les cotisations remboursées avant l'entrée en vigueur des conventions ne peuvent pas être reversées à l'AVS et par conséquent ne peuvent plus ouvrir le droit à une prestation.

Les conventions sont également applicables aux personnes qui ont atteint l'âge de la retraite ou sont devenues invalides ou survivants avant leur entrée en vigueur. Les prestations ne sont toutefois pas versées rétroactivement, mais seulement à partir de l'entrée en vigueur des conventions.

OFAS